

Gruß zum 3. Sonntag nach Trinitatis (20.06.2021; Judith Filitz)

Liebe Geschwister,
viele Gleichnisse sind von Jesus überliefert; zu den bekanntesten gehört das vom verlorenen Schaf. In jeder Kinderbibel steht die Geschichte, ich erinnere mich an Bilder vom verängstigten Schaf, gefangen im Gestrüpp, vom entschlossenen Gesichtsausdruck des Hirten und an neunundneunzig fröhliche Schafe, die die Rückkehr des Schafes feiern. Eine kurze Erzählung und so viele Emotionen: Verzweiflung und Angst, Erleichterung und Freude.



Bild von Pezibear auf Pixabay

Lied: In dir ist Freude (EG 398, 1-2)

In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist;
hilfst von Schanden, rettst von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben; nichts kann uns scheiden. Halleluja.

Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod
du hast's in Händen, kannst alles wenden, wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren

mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde. Halleluja.

Predigttext: Evangelium nach Lukas 15,1–10 (Lutherübersetzung 2017)

³ Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis: ⁴ Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? ⁵ Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. ⁶ Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. ⁷ Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. ⁸ Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? ⁹ Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. ¹⁰ So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Liebe Schwestern und Brüder,
„Gleichnisse vom Verlorenen“ oder „Vom Verlieren und Wiederfinden“: solche oder ähnliche Überschriften stehen häufig über dem 15. Kapitel des Lukasevangeliums, zu dem auch die Erzählung vom verlorenen Sohn gehört. Damit ist die Leserichtung vorgegeben: Es geht um das Verlorengehen, um die Verzweiflung der Suchenden sowie der Verlorengegangenen, es geht um dieses fürchterliche Gefühl, dass etwas einfach nicht mehr da ist und um die existenzielle Angst, wenn man plötzlich alleine und niemand mehr da ist, der oder die sich um einen kümmert. Dieses Gefühl, wenn man als Kind auf einmal im Supermarkt alleine ist, wenn die Eltern nicht mehr neben einem stehen; vielleicht sind sie nur einen Gang weiter, um schnell die Nudeln zu

holen, aber es fühlt sich an, als seien sie kilometerweit entfernt und man selbst sei schutzlos zurückgelassen worden, zwischen Müsli und Marmeladen. Oder die Angst der Eltern, wenn das Kind plötzlich nicht da ist, wo es sein soll, wenn es selbst weitergegangen ist zum nächsten Regal, vielleicht sogar zum Ausgang und niemand es gesehen hat.

Aber: Ist das denn die einzig mögliche Perspektive auf Schafe und Silbergröschchen? Geht es nur ums Verlieren und Wiederfinden? Sicher, der Gang der Erzählungen ist davon geprägt, dass etwas verlorengelassen und durch die Bemühungen von Hirte und Frau zurückkommt. Doch genau da fängt es doch erst an: Die Freude ist riesig, bei beiden Suchenden, vielleicht ja auch bei den neunundneunzig Schafen. Das Wiederfinden löst etwas aus, das alle vorangegangene Verzweiflung vergessen lässt. Ein euphorisches Gefühl, Erleichterung und, ja, auch einfach Glück: Das Problem hat sich in Luft aufgelöst, als wäre nichts gewesen. Das passiert so derart selten, dass es nichts Besseres gibt, als sich dem hinzugeben, der Freude, dass alles wieder gut ist. Und: Die Freude bleibt nicht nur bei den Suchenden, sie wird größer, vermehrt sich und breitet sich aus, sie wird weitergetragen in die Nachbarschaft, zu allen Freundinnen und Freunden. Die Freude wird größer, je mehr sie geteilt wird, sie führt in die Gemeinschaft und durchdringt sie ganz.

Ja, die Geschichte vom Schaf, von dem Silbergröschchen und auch die sich anschließende Erzählung vom verlorenen Sohn sind Gleichnisse vom Verlorengehen und Wiederfinden, aber sie sind noch mehr: Sie erzählen von der sich ausbreitenden Freude, dass etwas oder jemand Verlorenes wieder da ist. Die große Erleichterung als Kind, wenn die Eltern hinter dem Nudelregal auftauchen. Und die aufatmende Freude der Eltern, wenn sie ihr Kind nur wenige Meter weiter im Gang erkennen und sofort in die Arme schließen können. Es geht nicht nur ums Verlieren und Finden, sondern um das, wohin das alles führt. Schafe und Silbergröschchen: Gleichnisse von der Freude!

Die nächsten Präsenzgottesdienste in ref. Hiddesen:

20.06. 10 Uhr: Konfirmation SUPin Arndt (mit Anmeldung)

04.07. 11 Uhr: Kampini-Gottesdienst zum Kita-Abschied SUPin Arndt & Team

04.07. 18 Uhr: Gemeinsamer Waldgottesdienst im Garten der luth. Kirche

11.07. 10 Uhr: Gottesdienst Pfr.in Dr. Filitz

Gebet

Du hast unser Leben geschaffen, Gott,
mit all den großen und kleinen Gefühlen.
Mit unbändiger Freude, die uns mitreißt, wie ein Strom,
und mit tiefer Trauer, die uns ins Meer hinabzieht.
Mit niederdrückender Verzweiflung an dunklen Tagen
und heller Erleichterung, die uns über Wiesen tanzen lässt.

Manchmal ist es schwer, Gott, das alles auszuhalten:
Nach langen Tagen soll am Ende die Freude überwiegen,
die Leid und Anstrengung im strahlenden Licht überscheint.
Doch spielt das Leben manchmal anders:
Am Ende bleiben nur Sorgen und Erschöpfung
und keine Kraft, weiterzugehen.

So ist unser Leben, doch nicht so bei Dir:
Du gehst los, uns zu suchen,
Du stellst alles auf den Kopf, uns zu finden,
Du wirst nicht müde, für uns da zu sein
und teilst am Ende Deine Freude mit uns allen.

Hab Dank, Gott, dass Du uns nicht zurücklässt,
dass Du uns suchst und findest
und dass Deine Freude zu unserer werden kann.
Amen

Segen

Gott finde Dich, wenn Du Dich verloren fühlst;
sie komme zu Dir, wenn Du einsam bist;
sie lege seinen Arm um Dich, wenn Dir kalt ist;
Gott stecke Dich an mit seiner Freude an Dir.
Amen